

Pressemitteilung

15. Oktober 2009

## **Bayerischer Heilbäder-Verband: Prävention via Internet – ein Werbegag mit fragwürdiger Gesundheitswirkung**

*Wer keine regelmäßigen Gesundheitskurse nach Feierabend besuchen kann, soll nach den Vorstellungen der Techniker Krankenkasse künftig am Computer trainieren – Heilbäder-Verband: ein wirklichkeitsfremdes Angebot*

**BAD FÜSSING – Präventionskurse im Urlaub waren bisher für Versicherte ohne feste Arbeitszeiten – zum Beispiel Schichtarbeiter, medizinisches Personal, Menschen mit wechselnden Arbeitsstandorten – meist die einzige Möglichkeit, aktiv etwas für ihre Gesundheitsvorsorge zu tun. 90 Prozent der Teilnehmer beurteilten den Nutzen der wohnortfernen Prävention für ihre Gesundheit deshalb bei Befragungen mit gut bis sehr gut. Deshalb bezuschussen die Krankenkassen solche wohnortfernen Gesundheitsprogramme ebenso wie das Gesundheitstraining am Wohnort nach Feierabend. Die Techniker Krankenkasse (TK) plant jetzt, die Zuschüsse für Gesundheitstraining im Urlaub zu streichen. „Rund ein Drittel der Versicherten würde damit künftig von den laut Sozialgesetzbuch (§ 20 SGB V) den Krankenkassen vorgegebenen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung weitgehend ausgeschlossen“, kritisiert der Bayerische Heilbäder-Verband (BHV).**



*Prävention in den Bayerischen Alpen: Nach dem Willen der Techniker Krankenkasse sollen solche Angebote bald der Vergangenheit angehören.*

*Foto: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.*

Völlig an der Wirklichkeit vorbei gehen nach Ansicht des Verbands die Alternativ-Angebote der TK: Wer keinen Feierabend- oder Wochenendkurs besuchen kann, soll künftig „online Gesundheitscoaching via Internet“ nutzen. „Welcher hart arbeitende Mensch setzt sich nach Feierabend an den Computer und trainiert dort in Frage- und Antwortspielen seine Gesundheit?“, meinte Klaus Holetschek, der Präsident des Bayerischen Heilbäder-Verbands und Bürgermeister von Bad Wörishofen. Dies sei ein reiner Marketinggag, um über die gezielte Ausgrenzung weiter Teile der Versicherten in der Prävention hinwegzutäuschen.

## **Neue Medien als Ergänzung, nicht als Ersatz**

Dabei wendet sich der Heilbäder-Verband nicht gegen neue Wege in der Prävention: „Es ist sicher sinnvoll, auch neue Medien wie das Internet für Gesundheitsförderung zu nutzen – aber als Ergänzung und nicht als Ersatz zu den Präventionsangeboten zum Beispiel in den deutschen Heilbädern und Kurorten“, sagte Holetschek. Schon heute gibt es am Zentrum für naturheilkundliche Forschung der Technischen Universität München unter Federführung von Professor Dr. Dieter Melchart und in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Heilbäder-Verband umfangreiche Untersuchungen, wie Online-Elemente sinnvoll in der Prävention eingesetzt werden können.

Auch die Begründungsversuche der TK für den geplanten Verzicht auf wohnortferne Prävention seien nicht nachvollziehbar, meinte Alois Brundobler, Bürgermeister des führenden europäischen Kurorts Bad Füssing und stellvertretender Präsident des Bayerischen Heilbäder-Verbands. Es gebe keinerlei wissenschaftlich fundierte Untersuchungen, wonach kompakte Präventionskurse im Urlaub weniger wirksam seien als Kompaktkurse im Stressumfeld des Berufsalltags. „Entscheidend ist die Qualität des Gesundheitstrainings und dass die Kurse uneingeschränkt den strengen Qualitätsvorgaben § 20 SGB V entsprechen – und hierfür sei die Qualifikation der Therapeuten und der Kursprogramme in den Kurorten der beste Garant.“

## **Kurse in Kurorten: Wiederholerrate von bis zu 80 Prozent**

Aus der Luft gegriffen seien auch Behauptungen der TK, die wohnortferne Prävention führe zur Überlastung von Versicherten. „Auch wir lehnen unseriöse Angebote mit 16 Trainingseinheiten in drei Tagen ab. Ein Kurs Bewegung und Entspannung im Laufe von einer Woche ist aber selbst für Untrainierte kein Problem. Das zeigt die hohe Wiederholerrate von bis zu 80 Prozent,“ sagt Brundobler.

Wohnortferne Prävention kostet dem Bayerischen Heilbäder-Verband zufolge die Krankenkassen auch nicht mehr als vergleichbare Feierabendkurse, hätten aber einen weiteren entscheidenden Vorteil: Während die wohnortnahe Prävention nach dem Motto „die Kasse zahlt alles“ funktioniert, würde bei dem wohnortfernen Gesundheitstraining der Versicherte den Großteil der Kosten selber tragen. Damit, so der Heilbäder-Verband, liege wohnortferne Prävention klar auf dem Kurs der Gesundheitspolitik: Den Versicherten deutlich machen, dass es Gesundheit eben nicht zum Nulltarif auf Krankenschein gibt.

## **BHV fordert Wahlfreiheit bei der Prävention**

Es sei überdies rechtlich fragwürdig, Versicherten vorzuschreiben, wie, wann und wo sie Prävention zu betreiben hätten. Auch bei der Prävention muss für die Versicherten die gleiche Wahlfreiheit wie bei Inanspruchnahme medizinischer Leistung gelten, sofern das Therapieangebot allen gesetzlichen Qualitätsvorgaben und dem Kostenrahmen der Kassen entspreche.

Übersehen wird von vielen Verfechtern der wohnortnahen Prävention überdies die Tatsache, dass an den Feierabendkursen in der Regel 80 Prozent Frauen und nur 20 Prozent Männer teilnehmen. Bei wohnortferner Prävention ist dem Heilbäder-Verband zufolge das Verhältnis Männer und Frauen nahezu ausgeglichen. Auch müssten Feierabendkurse oft nach einigen Trainingsstunden wegen schwindender Teilnehmerzahlen eingestellt werden. „Bei wohnortfernen Präventionskursen dagegen schließen 97 Prozent der Teilnehmer diesen Kurs auch ab“, sagte Verbandspräsident Holetschek.

### **Für weitere Presseinformationen:**

Bayerischer Heilbäder-Verband e. V.  
Geschäftstelle Bad Füssing  
Frau Claudia Hofer  
Rathausstr. 6-8, 94072 Bad Füssing  
Tel. 08531/975590  
Fax 08531/21367  
Mail: [info@gesund-bayern.de](mailto:info@gesund-bayern.de)

*Diesen Text zum Download finden Sie unter [badfuessing.newswork.de](http://badfuessing.newswork.de).*